

Laibacher Zeitung

N^o. 77.

Dienstag

den 26. September

1837.

W i e n.

S. K. K. Majestät haben dem krainischen Stadt- und Landrechtsrathe, Chrysostomus Sney, mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J., eine Rathsstelle bei dem Inner-Österreichischen-Küstenländischen Appellationsgerichte allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

S. K. K. Majestät haben Sr. Hoheit dem Churprinzen und Mitregenten von Hessen durch die Übersendung des Großkreuzes des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens einen Beweis Allerhöchster Hochachtung und Wohlwollens zu geben geruhet. (W. Z.)

Päpstliche Staaten.

Rom, 7. Sept. Die Gerüchte über die kürzlich entdeckte Verschwörung bilden außer der Cholera das einzige Gespräch der Unterhaltung. Die Verschwörung veranlaßt viele Vermuthungen, ohne daß man Bestimmtes erfahren kann, und in Bezug auf die Seuche sind die Ärzte einig, daß sie ihren höchsten Punkt vor mehreren Tagen schon erreicht, und seitdem viel von ihrer ersten Heftigkeit verloren hat. Der Papst ist zu wiederholtenmalen ausgefahren, was immer einen erfreulichen Eindruck auf die Einwohner Roms macht, und auch die Cardinäle zeigen sich dem Volk jetzt wieder häufiger. Man erkennt auch hier wie überall nach und nach an, daß diese Krankheit doch nicht so contagios sey, als man glaubte, und daß ein regelmäßiges Leben die beste Vorsichtsmaßregel sey. Verschiedene sehr zweckmäßige Verordnungen, theils zum Wohl des allgemeinen Besten, theils zur Erhaltung der Ruhe und der Gesundheit, sind in den letzten Tagen erschienen, und die Römer schreiben sie neben

andern lobenswerthen Vorkehrungen den Bemühungen des allgemein geachteten K. K. österreichischen Botschafters Grafen v. Lügen zu. (Allg. Z.)

Frankreich.

Tunis, 29. August. Admiral Galleis hielt sich gefaßt, das türkische Geschwader auf der Rhede anzutreffen; in dieser Voraussicht wollte er mit brennender Lunte seine Einfahrt halten, um sich ohne weiteres augenblicklich daselbst vor Anker zu legen. Wir befinden uns fortwährend auf dem Kriegsfuß und die ausgestellten Schildwachen haben beständig ihre Flinten geladen. Der Palinur ist den Tag nach unserer Ankunft zu uns gestoßen. Die Division besteht in diesem Augenblick aus drei Linien Schiffen, Jupiter, Santi Petri, Trident, der Brigg Palinur, den Dampfbooten Tartare und Chimere. Man erwartet jeden Augenblick die Division Palande, die den Prinzen Joinville begleitet hat. Wir wissen noch durchaus nicht, was die beiden Divisionen machen werden, wenn sie einmal vereinigt sind. Bei unserer Ankunft fanden wir auf der Rhede eine ägyptische Fregatte und eine Golette. Heute, Montag, wurden sie durch eine Golette und eine Brigg verstärkt. Diesen Morgen hat unsere Division die Anker gelichtet, um sich näher bei der Citadelle, welche die Einfahrt der Rhede vertheidigt, vor Anker zu legen. Wir sind in freier Communication mit dem Lande und Admiral Galleis ist in die Stadt gegangen, wahrscheinlich um sich mit dem Consul und dem Bey zu besprechen.

Paris, 10. September. Der Courier bezeichnet die Angabe, daß Jussuf mit dem Herzog von Nemours nach Afrika abgereist sey, als falsch. Jussuf sey noch am 9. Morgens in Paris gewesen. Sein verlängerter Aufenthalt unter den gegenwärtig

gen Umständen scheine zu beweisen, daß das Ministerium noch nicht alle Hoffnung zu einer friedlichen Ausgleichung mit dem Bey von Constantine aufgegeben habe, denn sonst würde es gewiß nicht die Armee der Dienste berauben, welche ihr Zufuss leisten könne.

Der Bezirksrath von Marseille hat in seinem Protocolle den Wunsch niedergelegt, daß Algier durch ein Gesetz als französische Colonie erklärt, die unentgeltliche Überfahre der Colonisten begünstigt, und dieser Colonie dieselben Zollermäßigungen, wie den Antillen und der Insel Bourbon, bewilligt werden mögen. (Corresp.)

Die Schiffe *Atrolabe*, Capitän Dumont d'Urville und *Belle*, Capitän Jacquenot, haben am 7. von Toulon aus ihre Reise um die Welt angetreten. (Alg. 3.)

Der König und die Königin der Belgier sollen nach ihrer Rückkehr aus London mit dem Könige der Franzosen in Compiègne zusammentreffen, wo die Manöver mit großen Festlichkeiten beschlossen werden.

Einem Pariser Blatte zu Folge, will die französische Regierung nach dem Beispiele Hollands einen Versuch mit der Errichtung von Armen-Colonien anstellen.

Der Generalrath des Lot-Departements, in welchem Murat, einst König von Neapel, geboren ist, hat für ein zu Ehren Murats in dem Hauptorte des Departements zu errichtendes Denkmahl 5000 Franken verwilligt. Ein Neffe Murat's, Gaëtan Murat, ist Mitglied dieses Generalraths.

Der Herzog von Joinville (Sohn des Königs), welcher bekanntlich gegenwärtig als Schiffs-Lieutenant eine große Seereise macht, besuchte am 17. v. M. Gibraltar, wo er von den Behörden mit allen Ehren empfangen wurde, die Festungswerke besichtigte, und dann, auf eine Einladung des französischen Consuls zu Tanger, dorthin, zu einem Besuche jenes Theils von Marokko, weitersegelte. Von Tanger aus legt er alsdann seine Reise zunächst nach Teneriffa fort. (W. 3.)

S p a n i e n.

Der *Moniteur* vom 10. September enthält folgende zwei telegraphische Depeschen: „Bayonne, 9. September, halb 5 Uhr Die Madrider Journale vom 4. widerrufen die Nachricht von dem Einrücken der Chartisten in Eissabon, die von den Journalen vom 2. und 3. gemeldet worden war. — Gestern haben sich die Christinos von der Linie von Hernani der Orte Urmeta und Andonino (soll Urueta und Andoain

heißen) bemächtigt.“ — 2) „Bayonne, 9. September, halb 9 Uhr Abends. Alles ist in Pamplona beigelegt; die beiderseitigen Truppen haben den General Cabrera (soll wohl Carondelet heißen) als Vicekönig, und den Obersten Pina (Pavina) als Gouverneur anerkannt. Eine allgemeine Revue sollte am 7. Statt finden, und die frühere Garnison in die Stadt zurückkehren; die andere (die rebellischen Tiradores, welche den General Saarsfeld, den Obersten Mendivil und mehrere andere Personen ermordet hatten) hat Amnestie erhalten.

Der Sentinelle des Pyrenées zufolge ist die algierische Legion, die vor zwei Jahren 6000 Mann stark in Tarragona ans Land gesetzt worden, bis auf 696 Mann zusammengeschmolzen. Diese schwachen Überreste des Corps stehen gegenwärtig unter dem Commando des Oberstleutenants Ferrari, und sind in den Dörfern Billaba und Huarte, in der Nähe von Pamplona, cantonnirt; 200 Mann von obigen 696 sind durch Wunden oder Krankheiten dienstunfähig. (St. B.)

Das Madrider Journal bringt die Nachricht von der Ermordung des Generals Rodil zu Ciudad-Rodrigo, ohne jedoch die Details dieses Ereignisses anzugeben; und dem Phare de Bayonne zufolge ging dort das Gerücht, daß auch General Ulibarri in Navarra umgebracht worden sey. Beide Gerüchte bedürfen indessen noch der Bestätigung. — Die Truppen des Zariategui bemächtigten sich des Forts von Salas. (B. v. L.)

Der *Moniteur* bringt folgende telegraphische Depeschen: „Marbonne, 12. Sept. 5 Uhr Morgens. Baron Meer ist auf Igualada marschirt. Am 4. hat er die vier Provinzen Cataloniens in Belagerungsstand erklärt. Die Militärcommandanten sind ermächtigt, alle Agenten der Unordnung und Meuterei binnen 24 Stunden erschiesen zu lassen. Sie dürfen Requisitionen erheben, um alle Bedürfnisse der Armee zu bestreiten. Die Provinzialbehörden, unter dem Vorsig des Brigadier Puig, haben am 8. in Barcelona verordnet, daß der Jahresbetrag der Handelssubsidie, welche für die Provinz fünf Millionen ausmacht, binnen 48 Stunden ausbezahlt werden solle.“

Seit einem Monat cantonnirt Don Carlos in den Bergen von Teruel, Albarracin und Cantavieja; er beherrscht ganz Nieder-Arragonien, von Bescit bis zur Mündung des Ebro, und manövriert längs der Gränze von Neucastilien, ohne daß er sie jedoch überschreitet. Die Generale Draa, Espartero und Bucrens halten Calatayud und Daroca, an der großen Straße

von Saragossa (und Valencia) nach Madrid, besetzt und wollen den Weg nach beiden Castilien verschließen. Bariatogui hält sich in den Bergen von Quintanar, Duteria und San Leonardo, zwischen Burgos und Soria, wo er sich des Castells von Salas de los Infantes bemächtigt hat. Der Generalcapitän von Altcastilien, Mendez Vigo, beobachtet diesen neuen Feuerherd der Insurrection, und sammelt Streitkräfte, um sie in der Nähe zu bekämpfen, während Espartero die Communication zwischen Cantavieja und den Gebirgen von Soria zu unterbrechen sucht. Dieser Stand der kriegführenden Parteien auf der Gränze von Castilien und Arragonien wird wohl derselbe bleiben, wenn nicht Espartero sich entschließt, mit gesammter Macht in die Cantonirungen des Don Carlos einzudringen, oder die Carlistische Armee irgend einen unvorhergesehenen Streich ausführt. (Allg. Z.)

Portugal.

Die Morningpost enthält folgende Nachrichten aus Lissabon vom 28. August: Die Chartisten bilden eine Regentschaft im Namen der Königin, denn sie behaupten, Donna Maria, so wie der Prinz Ferdinand seyen Gefangene der Revolutionäre. Diese Regentschaft besteht aus drei ehemaligen Conseils-Präsidenten, dem Herzog von Terceira, welcher Präsident derselben ist, dem Marschall Saldanha und dem Obersten Loureiro, der Erminister der Marine Ferris de Autogia versteht die Secretärsstelle. Der Marquis de Saldanha behält das Commando der Armee. — Man schlägt die Streitkräfte der Chartisten auf 4000 Mann an; sie bestehen aus 700 gut bewaffneten und equipirten Lanciers, aus 2000 Mann regulärer Infanterie und den Nationalgarden von Leira und Alcobaca; sie haben jedoch gar kein Geschütz. Man erschöpfte sich in Vermuthungen, um diese scheinbar rückgängige Bewegung zu erklären. Die Einen sagen, die Chartisten hatten die Absicht, einem Bataillon vom 5. Jägerregimente, das gegenwärtig in Algarbion steht, und den Wunsch geäußert haben soll, sich an den Marquis de Saldanha anzuschließen, den Übergang zu erleichtern. Dieses Bataillon wäre 350 Mann stark. Andere behaupten hingegen, der Marschall sey gefonnen, mit dem Viscomte Sa da Bandeira eine Lanze zu brechen, welsch Letzterer von der Regierung den Befehl erhalten hat, das Commando der Division des Baron Bomfin zu übernehmen. (W. v. L.)

Nach den Berichten der englischen Blätter aus Lissabon vom 28. August hatten vor Lissabon Gefechte ohne Resultat Statt gehabt. Sa da Bandeira,

General der constitutionellen Truppen, soll bei einer Reconnoissance, die er mit 25 Mann Cavallerie vornahm, von Saldanha's Avantgarde gefangen worden seyn. (W. Z.)

Großbritannien.

London, 9. September. Am 8. musterte der König der Belgier einen Theil der königlichen Leibgarde, der im großen Hofe des Windserschlosses aufgestellt war. Seine erlauchte Gemahlinn und die Königin Victoria wohnten der Musterung bei.

An der englischen Küste stiegen in der sehr finstern Nacht des 4. September zwei Dampfschiffe, der Apollo von 250, und der Menarch von 800 Tonnen, unter furchtbarem Krachen mit solcher Gewalt auf einander, daß der Apollo kopfüber unter sank. Die Passagiere, 25 an der Zahl, hatten gerade noch Zeit, sich auf das Verdeck zu retten, und in das vom Menarch, der selbst wenig Schaden litt, zur Hilfe gesandte Boot zu springen. Die Frau des Proviantmeisters, die in die Kajüte zurück gelaufen war, um ihre Haube zu holen, und zwei Kinder waren nicht mehr zu retten.

Wie aus Calcutta von der Mitte Mai's berichtet wird, hatte Sir Henry Kane, der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Ostindien, am 5. März dem Könige Rundschi Singh von Lahore, bei Gelegenheit der Vermählung seines Enkels, einen Besuch abgestattet. Der Prinz war 16, die Braut 10 Jahre alt. Bei diesem Feste wurden über 100,000 Pfund St. unter die Anwesenden vertheilt. Der Submissionsär, Joseph Wolff, war am 10. April in Bombay angekommen.

Herr Brunel hat den Directoren der Thames-Tunnel-Gesellschaft einen detaillirten Bericht über den letzten Einbruch vorgelegt. Die Öffnung im Flußbette ist bereits ganz geschlossen, und alles Wasser aus dem Schacht glücklich ausgepumpt. Als bald soll auch der Schicht gereinigt und die Arbeit dann sogleich wieder vorgenommen werden. (Allg. Z.)

Capitän Back ist mit dem Schiffe Terror, mit dem er im Juni 1836 nach den Polar-Gegenden abgefegelt war, um den Capitän Ross aufzusuchen, in einem irischen Hafen eingelaufen. Das Schiff ist in sehr elendem Zustande: der Kiel ist durch drei Ketten zusammengebunden, und ein Theil des Steuerruders ist zerbrochen. Die Mannschaft war vom August 1836 bis August 1837 im Eis eingeschlossen. Sie litt sehr durch den Scorbut. Capitän Back ist bereits in London angekommen.

Am 5. September Abends sah man zu London

wieder drei Ballone in der Luft schweben, nämlich den großen Nassau-Ballon mit dem Herrn Green und vier Begleitern; einen andern Ballon des Herrn Green mit dem Herrn Henry Green und der Mistres Green, und den Ballon des Herrn Graham mit dem Herrn und der Mistres Graham. Alle landeten in kurzen Zwischenräumen von einander.

Der galvanische Telegraph ist auf der Eisenbahn von London nach Birmingham unter der Leitung des Professors Wheatstone und des Ingenieurs Steverson mittelst vier Kupferdrähten bereits in einer Entfernung von 24. englischen Meilen mit vollkommenem Erfolge angewendet worden. Die Drähte sind stark mit Hanf umwickelt und ihre Enden an ein Diagramma befestigt, auf welches die 24 Buchstaben des Alphabets eingegraben sind, mit denen die Drähte durch bewegliche Claves in Verbindung stehen.

Nachrichten aus Bombay vom 4. Mai melden Folgendes über den Angriff der Eingebornen auf Mangalore: Am 11. April kam zu Bombai die Nachricht an, daß 30,000 Kurgs vor Mangalore in feindlicher Absicht erschienen seyen, und daß diese Stadt sich nur wenige Tage halten könne. Als bald gingen Kriegsschiffe mit Landungstruppen nach Mangalore ab. Bereits waren zwei Angriffe der Kurgs abgeschlagen, von denselben jedoch mehrere Häuser eingäschert worden. Sobald die angelangten Truppen landeten, zogen sich die Kurgs zurück, und nach den letztern Nachrichten waren sie aus der Gegend abgezogen. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Wie man uns aus Constantinopel schreibt, hat der Sultan, beunruhigt über die starke Auswanderung, die in letzterer Zeit unter seinen christlichen Unterthanen in Folge des Gerüchts Statt fand, daß die türkische Regierung sie für die Armee und Flotte pressen wolle, einen Ferman erlassen, worin er diese Absicht läugnet, und den Rajahs versichert, daß sie in jeder Hinsicht wie seine mohammedanischen Unterthanen behandelt werden sollen. (Allg. 3.)

Constantinopel, 30. August. Der königlich französische erste Bottschaftssecretär, Marquis d'Eyragnès, hatte aus Anlaß seiner am 27. d. M. Statt gefundenen Abreise Tags zuvor eine Audienz beim Sultan; von welchem er mit besonderem Wohlwollen aufgenommen wurde, und als ein Merkmal der hohen Zufriedenheit mit seiner zweimonatlichen Geschäftsführung eine mit Brillanten besetzte Tabatiere erhielt.

Am 26. d. M. ist das kaiserlich österreichische

Dampfboot „Maria Anna“ in dieser Hauptstadt angelangt, und hat heute die Reise nach Sebastopol fortgesetzt, von wo selbes bekanntlich Se. kais. Hoheit den Herrn Erzherzog Johann, nach Beendigung der Manövers von Wosnesensk, hierher zu führen bestimmt ist.

Der neue ottomannische Botschafter am Londoner Hofe, Sarim Efendi, hat am 28. d. M. die Reise nach Semlin angetreten, um sich nach dort überstandener Quarantaine, über Wien, auf seinen Posten zu begeben.

Der hier stationirte königlich französische Brigg „Arzus“ ist vor Kurzem abgefegelt, und soll eine Fahrt ins mittelländische Meer unternehmen.

Auf der bisher bei Bujukdere vor Anker gelegenen kaiserlich russischen Corvette haben sich lezthin zwei Pestfälle ereignet, welche die Mannschaft derselben nöthigten, sich auf dem asiatischen Ufer ans Land zu begeben, wo sich selbe unter Zellen der erforderlichen Reinigung unterzieht.

Die Pest hat übrigens im Allgemeinen seit Abgang der letzten Post etwas nachgelassen. In Smyrna hat die Seuche, nach den letzten Berichten, gänzlich aufgehört. (Öst. B.)

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus den vereinigten Staaten vom 18. August beziehen sich, wie gewöhnlich, fast ausschließlich auf die Geld- und Bankfrage. — Die Gesetzgebung des Mississipi = Staats erließ ein Gesetz, dem zufolge kein Duellant zu irgend einer Würde mehr erhoben werden kann; er soll überdies mit einer Geldbuße von wenigstens 300, und höchstens 1000 Pfund Sterling belegt, und mit mindestens 6monatlichem Verhafte bestraft werden. Im Falle einer der Duellanten getödtet würde, soll der Überlebende seine Schulden bezahlen müssen.

Folgendes ist der von der Gesellschaft der Auswanderer erhobene authentische Ziffer der deutschen Bevölkerung in einigen Staaten der Union: In der Umgegend von Pittsburg (Pensilvanien) 15,000; in jener von Wheeling (Virginien) 10,000; im Staate Ohio 40,000, wovon 10,000 in Cincinnati wohnen; in Indiana zählt man deren 20,000; in Kentucky 15,000, wovon 5 bis 6000 zu Louisville; in Missouri 30,000, wovon 6 bis 7000 zu Saint-Louis; in Tennessee 5000; Louisiana 15,000; Alabama 2000; Mississipi 5000. Es gibt daher in diesen Staaten 117,000 Deutsche, die erst seit zwei bis drei Jahren dahin eingewandert sind. (W. v. L.)